

„Antisemitismus ist Sünde gegen den heiligen Geist“ (Karl Barth)

Ansprache Israelsonntag 2023

Sonntag 15. Oktober 2023

Ev. - luth. Kirche Seulberg

Predigttexte:

Klgl 5,1-21 | Röm 9, 1-5 | Lk 19, 41-43

Eine Predigt? Eigentlich ist jedes Wort zu viel und wir müssten wohl lernen, in unseren Gottesdiensten und Debatten der Sprachlosigkeit Raum zu lassen. Und unseren Gefühlen... Und das will ich jenseits einer klassischen Predigt tun... Vielleicht hilft es Ihnen, Ihre Gefühle einzusortieren oder dazuzulegen... oder sich ganz anders zu positionieren...

Und natürlich beziehe ich mich dabei auf die Schrift...

1

Ich nehme in den gesprochenen Psalmversen – die Psalmen fungieren als Gebetbuch Israels – Wut und Zorn und die Versuchung wahr, für die erlittenen Gewalttaten Rache zu nehmen. Ja, die Autorinnen und Autoren der Psalmen formulieren authentisch. Sie pfeifen auf so etwas wie eine „theological correctness“. Sie schreien vielmehr unkontrolliert ihre Wut, ihr Entsetzen, ihren Zorn heraus. Gewissermaßen ohne Rücksicht auf Verluste... Und so erlaube ich mir heute, jenseits einer homiletisch verantworteten Predigt die Contenance zu verlieren und meinem Zorn, meiner Scham und meiner Benommenheit Ausdruck zu verleihen.

Wie kann das sein, dass angeblich gottesfürchtige Menschen Kinder enthaupten und Babys mit Kabelbindern erwürgen, Frauen neben den Leichen ihrer getöteten Männer vergewaltigen und dabei rufen: „*Allahu akbar!*“ / „*Gott ist der Größte!*“ Abscheulich. Eine Gotteslästerung sondergleichen! Nein noch mehr: Diese Halunken sind Gottesmörder, denn „*Was ihr einem der Geringsten tut, tut ihr mir!*“ (Mt 25,40) Und weiter: „*Wer eine von diesen Kleinen verdirbt, dem sollte ein Mühlstein an seinen Hals gelegt und er sollte ins Meer gestürzt werden!*“ (Lk 17,2) So der zornige Rabbi aus Nazareth. Die muslimischen Geschwister - nicht zu verwechseln mit den irrsinnigen Terroristen, die nicht wirklich Muslime sind, sondern den Islam in den Dreck ziehen - ... Die Muslimischen Geschwister sollten einen Tag lang auf dieses geschändete „*Allahu akbar*“ verzichten und von ihren Minaretten die so geschätzte 5. Sure des Korans ausrufen lassen: „*Wer einen Menschen tötet, tötet die ganze Welt!*“ (Sure 5,32) Ich füge hinzu: „*Wer einen Menschen tötet, tötet Gott!*“

Diese vermaledeiten Terroristen können nicht für sich in Anspruch nehmen, gottesfürchtige Muslime zu sein, weil „*einer, der sagt: ich liebe Gott, und seinen Bruder hasst ein Lügner*“ (1 Joh 4,20) ist. Das sind diese Verbrecher und darüber hinaus Verräter an der palästinensischen Sache. Schande über sie! Und ja, es gibt sie, „*die Sünde gegen den Heiligen Geist, die nicht vergeben werden kann.*“ (Mk 3,29; Mt 12,31–32). Karl Barth schrieb uns Deutschen 1938 ins Stammbuch: „*Antisemitismus ist Sünde gegen den Heiligen Geist*“. Schande über uns!

2

Ich schäme mich. Dafür, was Religionen an Leid, Terror und Tod über die Welt gebracht haben. Nicht nur die Religion anderer, sondern auch unsere. Die angeblich christlichen Kreuzfahrer, die um einer vermeintlich gerechten Sache willen in Palästina mordeten; die angeblich christlichen Imperialisten, die indigene Völker zwangsbekehrten und massakrierten; jene angeblich

christlichen Inquisitoren, die sogenannte Ketzer*innen unbarmherzig folterten, abschlachteten, verbrannten und enthaupteten; jene angeblich christlichen Fürsten, die auf Luthers Geheiß die unterlegenen Bauern meuchelten, die für nichts anderes als ihre Freiheit einstanden; die Konfessionalisten, die die sich im Gefolge der Reformation auf unserem Territorium grausam bekriegten; die bedenkmalten Reformatoren, die in ihren reformierten Stadtstaaten eine rigide Religionszucht einführten, der abertausende Menschen zum Opfer fielen; die in Zürich Andersgläubige in der Limmat ersäuften... Ja und auch die Seulberger*innen, die im 17. Jahrhundert - aufgestachelt durch den hiesigen Pfarrer - unbescholtene Mitbürger*innen als Hexen oder Hexer verleumdeten und selbst Kinder ihrer Hinrichtung entgegenführten... Sie waren samt und sonders keine Christen, so wie die verfeimten Terroristen der Hamas keine Muslime sind, sondern fanatische Ideologen, die bei der gewaltsamen Durchsetzung einer angeblichen Wahrheit über Leichen gingen und gehen. Das lässt mir keine Ruhe. Das Muster wiederholt sich...

Ja, die Religionen haben viel Leid über die Menschheit gebracht. Für den Nahen Osten heißt das: - ich zitiere die jüdische Schriftstellerin Lizzie Doron - *„Die israelische Identität ist gespalten. Auf der einen Seite halten wir uns für die von Gott Auserwählten, und auf der anderen Seite sehen wir uns als Opfer. Aber sowohl Menschen, die sich überlegen fühlen, als auch die Menschen, die sich als Opfer fühlen, sind gefährlich. Sie sehen sich im Recht, zu kämpfen, gewalttätig zu sein und ihr Gegenüber zu vergessen. Aber wenn wir auf die Palästinenser blicken, dann sehen wir sie in der gleichen Rolle. Auch sie fühlen sich gedemütigt durch uns Israelis und zugleich von Gott berufen. Wir haben dieses Chaos gemeinsam angerichtet. In diesem kleinen Land leben zwei Nationen, die mit diesem Selbstverständnis keinen Kompromiss finden können.“* (FAZ 11.10.2023,9)

Und ja: Ich schäme mich dafür - und da bricht der Zorn sich noch einmal Bahn - dass man die vermaledeite Fußballweltmeisterschaft 2022 trotz massiver Proteste hat in Qatar stattfinden lassen. Ja, dort sitzt das Geld. Es ging keine Sekunde um wirklichen Sport, sondern ums Geschäft. Ja, dort sitzt das Geld, aber eben auch die, die wie der Emir dieses Schurkenstaates mit diesem Geld die verbrecherische Hamas sponserten und bis heute in ihrem Vorgehen ausdrücklich unterstützen.

Und nun ebendieser Emir auf dem roten Teppich. Ja, ja Gesprächskanäle offenhalten. Da werden die Diplomattinnen und Diplomaten schon recht haben. Aber mit wem? Mit einem, der nicht ohne eine gewisse Genugtuung erklärt, dass allein Israel für den Terrorangriff verantwortlich sei und gerechterweise den Preis zahle *„für die ständigen Verletzungen der Rechte des palästinensischen Volkes“* (TZ 13.10.23) Ich schäme mich dafür, dass man die iranischen Mullahs gewähren lässt, obwohl sie doch längst als Drahtzieher dieser menschenverachtenden Terroranschläge ausgemacht sind.

Ich bewundere demgegenüber Israels Propheten, die sich selbstkritisch einen Anteil an dem zurechnen, was dem eigenen Volk widerfuhr. Und ja, auch Israel sündigte gegen die berechtigten Anliegen des palästinensischen Volkes. Nur: Jesus lehnt jeden Zusammenhang zwischen einem entsprechenden Tun und einem derart grausamen Ergehen ab, das durch nichts, aber auch durch garnichts zu rechtfertigen sei. Als man ihn fragte, warum es einem Gelähmten ergehe, wie es ihm ergehe und man vermutete, seine oder die Sünde seiner Eltern seien für sein Schicksal verantwortlich, lehnte er diesen Zusammenhang kategorisch ab. (Joh 9,1-3)

Es erfüllt mich Scham, wenn ich mir klarmache, dass der Staat Israel 1948 unter britischem Protektorat als Einreiseland für die vom Nationalsozialismus Verfolgten und Überlebenden der Schoah gegründet wurde. Sie mussten gehen, weil sie als Holocaustüberlebende und als deren Kinder in ihren Heimatländern – insbesondere im Nachkriegsdeutschland - nicht weiter sicher und schon gar nicht gelitten waren. Sie hofften im neugegründeten Staat Israel sicher und unbehelligt leben zu können. Endlich eine Heimat! Und jetzt. Ich zitiere nochmals Lizzie Doron: *„Ich habe Israel in so vielen Aspekten kritisiert, aber ich war mir immer sicher, dass es trotz allem eine sichere Heimat für uns Juden sein kann. Anlässlich dessen, was in den letzten Tagen passiert ist, fürchte ich, dass ich mich geirrt habe. (...) Ich verliere die Hoffnung, dass Israel meine Heimat sein kann. Wir verlieren unser Land!“* (FAZ 11.10.2023, 9)

Der Konflikt – zwei Nationen in einem Land - war vorprogrammiert. Wer war schuld? Mir kommt ein fürchterlicher Verdacht. Letzten Endes unsere antisemitischen Vorfahren, auch ein Luther, der in seinen späten Jahren gegen die Juden hetzte, so dass noch die Nazis ihn als Kronzeugen für ihren krankhaften Judenhass missbrauchten. Letzten Endes sind die mit schuld, vor denen die Juden vor, im und nach dem Krieg nach Palästina und später nach Israel flüchteten. Sind nicht die schuld an der Misere, die die Juden vertrieben, die sie ermordeten, die sie in die Flucht schlugen? Wer will und kann in einem Land bleiben, dessen Machthaber ihre Kinder vergasten und erwürgten oder vor den Augen einer ganzen Lagermannschaft hängten und damit ihrem Gott die Schlinge um den Hals legten? Ich zitiere den jüdischen Schriftsteller und Friedensnobelpreisträger Ellie Wiesel:

„Als wir eines Tages von der Arbeit zurückkamen, sahen wir auf dem Appellplatz drei Galgen. Antreten. Ringsum die SS mit drohenden Maschinenpistolen, die übliche Zeremonie. Drei gefesselte Todeskandidaten, darunter der kleine Pipel, der Engel mit den traurigen Augen. Die SS schien besorgter, beunruhigter als gewöhnlich. Ein Kind vor Tausenden von Zuschauern zu hängen, war keine Kleinigkeit. Der Lagerchef verlas das Urteil. Alle Augen waren auf das Kind gerichtet. Es war aschfahl, aber fast ruhig und biss sich auf die Lippen. Diesmal weigerte sich der Lagerkapo, als Henker zu dienen. Drei SS-Männer traten an seine Stelle. Die drei Verurteilten stiegen zusammen auf ihre Stühle. Drei Häse wurden zu gleicher Zeit in die Schlingen eingeführt. „Es lebe die Freiheit!“ riefen beide Erwachsenen. Das Kind schwieg. „Wo ist Gott, wo ist er?“ fragte jemand hinter mir. Auf ein Zeichen des Lagerchefs kippten die Stühle um. Absolutes Schweigen im ganzen Lager. Am Horizont ging die Sonne unter. „Mützen ab!“ brüllte der Lagerchef. Seine Stimme klang heiser. Wir weinten. „Mützen auf!“ Dann begann der Vorbeimarsch. Die beiden Erwachsenen lebten nicht mehr. Ihre geschwollenen Zungen hingen bläulich heraus. Aber der dritte Strick hing nicht reglos: der leichte Knabe lebte noch ... Mehr als eine halbe Stunde hing er so und kämpfte vor unseren Augen zwischen Leben und Sterben seinen Todeskampf. Und wir mussten ihm ins Gesicht sehen. Er lebte noch als ich an ihm vorüberschritt. Seine Zunge war noch rot, seine Augen noch nicht erloschen. Hinter mir hörte ich denselben Mann fragen: „Wo ist Gott?“ Und ich hörte eine Stimme in mir antworten: „Wo er ist? Dort - dort hängt er, am Galgen ...“

Ja, ER liegt begraben an der Grenze zu Gaza. Karfreitag! Ich schäme mich so... Und kann Ihnen die Scham nicht ersparen...

3

Und da bin ich bei Paulus, diesem harten Knochen“, diesem angeblichen „Ideologen“, der er ja auch war. Ich bin erstaunt, dass er - um an der Seite Israels zu sein - es sogar hinnähme *„von Christus getrennt zu sein“* (Röm 9,3) - Deshalb heute hier nicht das Kreuz, sondern die Menora.

Wer sich „von **Christus** getrennt“ (ebd.) mit dem Volk **Jesu** solidarisiert; wer mit Israel leidet, wer aber auch mit der palästinensischen Zivilbevölkerung leidet, wer mit den Betroffenen traumatisiert und benommen, verängstigt und verstört ist, kann nicht näher bei dem sein, der über das Schicksal seines Volkes weinte: *„Und als Jesus nahe hinzukam und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: Wenn doch auch du erkennst an diesem Tag, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Denn es wird eine Zeit über dich kommen, da werden deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen, dich belagern und von allen Seiten bedrängen!“* (Lk 19, 41-43).

Und ja, ich lese Mt 2,18: *„Es wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, der da spricht: »In Rama hat man ein Geschrei gehört, viel Weinen und Wehklagen; Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.«* (Jer 31,15-16)“
Das müssen wir für und mit Israel sprachlos aushalten.

Stille